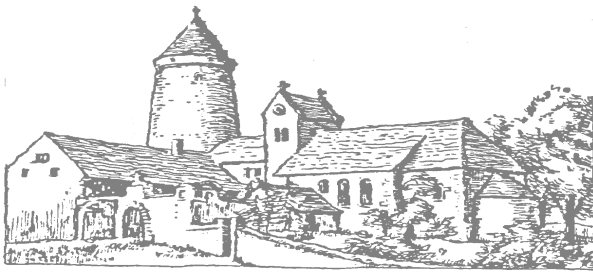


ZEITUNG FÜR NEUN GEMEINDEN



Martha-Luthers-Gedächtniskirche zu Hohenthurm

Hohenthurm
Zweibendorf
Peißen
Niemberg
Braschwitz
Plößnitz
Maschwitz.
Oppin
Brachstedt

Gebet: Gott stärke unsere Füße, unseren Weg zu gehen an diesem Tag und jeden Tag, den er uns noch schenkt, an seiner Seite, unter seinem Segen. Amen
Wilma Klevinghaus

Liebe Leserinnen und Leser,

noch liegt das Jahr zum größten Teil unberührt vor uns, nach den närrischen Tagen beginnt nun am Aschermittwoch die Fastenzeit. Wir haben die Chance, etwas Neues zu wagen, für ein paar Wochen auf Gewohntes zu verzichten, um etwas anderes zu gewinnen. Seit 1983 gibt es die Fastenaktion in der evangelischen Kirche. In diesem Jahr lautet das Motto: „Gut genug! 7 Wochen ohne falschen Ergeiz“. Die Kampagne soll Gelegenheit geben, anstatt immer mehr und alles anders zu wollen, dankbar zu sein über das, was wir haben, sich selbst und den Mitmenschen Grenzen einzugestehen sowie sich und andere bewusst mit ihren Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Wir müssen nicht perfekt sein, sind wir ja sowieso nicht, nicht in unseren Körperformen und –maßen, nicht in unseren Tagesverrichtungen, nicht in unseren Beziehungen. Jeder hat aber die Chance Begabungen bei sich und Anderen zu suchen und zu sagen: „Ich bin gut genug. Ich habe diese besondere Gabe, die mich stark und unverwechselbar macht, auf die ich stolz bin.“ Seine besondere Begabung zu finden und für das Wohl Vieler einzusetzen, ist eine gute und sehr befriedigende Sache.

Die Wochenthemen lauten:

1. Groß genug? Die eigenen Grenzen kennen.
2. Versorgt genug? Den Mangel nicht fürchten.
3. Begabt genug? Nicht alles – allein – können müssen.
4. Fromm genug? Aus der Mitte des Herzens glauben.
5. Tüchtig genug? Sich nicht im alltäglichen verlieren.
6. Fehlerlos genug? Mit sich und anderen gnädig sein.
7. Erlöst genug? Den Glauben als Geschenk annehmen.

Der Verein „Andere Zeiten e.V.“ aus Hamburg überschreibt seine Aktion zum

Fasten mit „7 Wochen anders leben“. Es gibt eine Fastenbroschüre und 7 Fastenbriefe, die man bestellen kann bei andere Zeiten e.V., Fischers Allee 18, 22763 Hamburg oder www.anderezeiten.de Wie faste ich richtig und gibt es überhaupt richtiges und falsches Fasten. Im Alten und Neuen Testament finden wir viele Stellen, die vom Fasten berichten. Mose, Elia, Jesus fasteten in der Wüste. Oft ist das Fasten in der Bibel nicht nur die Sache des Einzelnen, sondern steht für die Umkehr der ganzen Gesellschaft. Auch das Neuen Testament versteht Fasten auf soziale Weise: Wer fastet, gibt etwas von seinem Besitz an Bedürftige ab (Matthäus 6). Paulus schreibt im 1. Brief an die Korinther: „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles nützt mir. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht über mich haben“. Niemand soll mit seiner „Fastenleistung“ hausieren gehen (Matthäus 6, 16-18). Denn es geht beim Fasten nicht um das Erfüllen gesellschaftlicher Vorgaben, sondern um die eigene Freiheit.

Steffi Walther

Was machen Sie am 1. Freitag im März?

lautete vor Jahren die Kampagne zum Weltgebetstag. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto:

Steht auf für Gerechtigkeit – Zum Weltgebetstag aus Malaysia am 2. März 2012. Wer mehr über die

Menschen und das Land erfahren möchte, ist bei den Veranstaltungen herzlich willkommen. **16 Uhr in Brachstedt und 19 Uhr in Hohenthurm.**



„Wes das Herz voll ist... Den Glauben ins Gespräch bringen“ Ältestenrüste in Schönburg

Auch in diesem Jahr gibt es ein Wochenende für Kirchenälteste sprich Gemeindegemeinderatsmitglieder und ehrenamtlich Tätige in den Gemeinden in Schönburg bei Naumburg. Vorbereitet und gestaltet ebenfalls von Ehrenamtlichen, die wissen, wovon sie sprechen und die Probleme und Sorgen in den Gemeinden kennen. Die Erfahrung der Gemeinschaft unter Gleichgesinnten ist immer wieder sehr aufbauend und wie eine Teilnehmerin mir sagte; Man kann wieder für ein Jahr auftanken“.Es gibt immer wieder neue Ideen und Anstöße und oft auch praktische Hilfe durch Kontakte.

Vielleicht hat der eine oder andere Lust, das Ganze einmal selbst zu erleben. wenn ja, können Sie mich gerne anrufen. Der Termin ist **23.-25. März 2012**

Die Rüstzeit ist offen für alle, die Interesse an ehrenamtlicher Arbeit in ihren Gemeinden haben. Wer gerne mitfahren möchte, es sich aber finanziell nicht leisten kann (das Wochenende kostet 60 Euro), sollte sich nicht scheuen, seine Kirchenältesten darauf anzusprechen. In fast allen Kirchgemeinden gibt es zur Unterstützung solcher Aktivitäten Geld.

Steffi Walther

Neue Empfangsmöglichkeit für christliche Radioprogramme

Seit Ende Juli 2011 können in unserer Region 14 Radioprogramme digital in bester Qualität empfangen werden. Dazu gehören das in Wetzlar produzierte evangelische Radioprogramm ERF PLUS (s. Hinweis im 30. Gemeindebrief vom Mai 2011) und der katholische Sender Horeb aus Immenstadt/ Allgäu. Mit der neuen Technik DAB+ (Digital Audio Broadcasting), die einen störungsfreien Empfang garantiert, soll bis 2015 Deutschland flächendeckend versorgt werden. Es ist erfreulich, dass bereits zu Beginn zwei christliche Programme mit dabei sind.

Allerdings sind für den Empfang des digitalen Rundfunks digitale Empfänger erforderlich, wie auch beim digitalen Fernsehen. Die Versorgung durch den Fachhandel läuft erst an. Die ERF mediaservice GmbH in 35573 Wetzlar, Tel. 06441 957-300 oder -380, info@erf-mediaservice.de bietet eine Auswahl geeigneter Empfänger an und berät auch dazu. Das ERF Servicecenter ist unter 01805-161718 telefonisch erreichbar (14 Cent/Min. aus dem Festnetz). Auch ich bin gern bereit, eines der Radios vorzuführen (Tel. 034604-21710).
Wolfgang Rauh



Gedenken an Gottfried Sehmsdorf

Angehörige und Freunde nahmen in einer Trauerfeier am 20. Januar 2012 in der Oppiner Kirche Abschied von Gottfried Sehmsdorf, der nach mehrjähriger schwerer Krankheit am 29.12.2011 verstorben ist. Das Ehepaar Sehmsdorf wohnt seit 1994 in Oppin. Als ehemaliger Pfarrer bereicherte

Gottfried Sehmsdorf das Gemeindeleben als gelegentlicher Prediger und als Chorsänger. Doch die fortschreitende Krankheit zwang ihn zur Aufgabe der Mitarbeit.

Die Kirchengemeinde und der Kirchenchor Oppin haben einen treuen Mitarbeiter verloren und behalten Gottfried Sehmsdorf in ehrendem Gedenken.

Der Gemeindegemeinderat

15 Jahr in Peißen – aufgeschrieben von Erika Hunold

Seit 15 Jahren wohne ich nun im Peißener Pfarrhaus und in der ganzen Zeit gab es kein Jahr ohne irgendwelche Bau- oder Restaurierungsarbeiten.

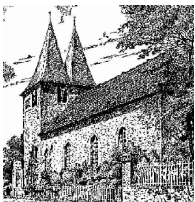
1997 wurde unser schöner gotischer Schnitzaltar im Landesamt für Denkmalpflege restauriert, 1998 war der Außenputz des Pfarrhauses dran. 1999 Bau der Mauer zwischen Pfarrgarten und Friedhof, 2000 erhielt



die Kirche neue Fenster und die Orgel wurde restauriert. Im ersten Weltkrieg durften wir die Orgelpfeifen (aus Zinn) für „Gott, Kaiser und Vaterland“ opfern. Jetzt wurde das Instrument gänzlich auseinander genommen, gereinigt und überholt. Und die Orgelpfeifen sind nun auch wieder aus Zinn. Ebenfalls wurde die Toreinfahrt Lindenring zum Pfarrgrundstück saniert und der Eingang zum Friedhof neu gestaltet. In dem Jahr begann die Zusammenarbeit mit der Firma Detlef Bau aus Landsberg. Mit großem Engagement und fachlicher Kompetenz ist er seit dem für die Kirchengemeinde Peißen tätig. Da die Firma, die 1998 das Pfarrhaus verputzt hatte, schlampig arbeitete (nach nur 3 Jahren wies der Putz große Risse auf), musste das Pfarrhaus im Jahr 2001 einen neuen Außenputz erhalten. In dem Jahr begannen auch die Bestandserhaltungsmaßnahmen am so genannten Kutscherhaus, dem einzigen Gebäude, das neben dem Pfarrhaus noch vom alten Pfarrhof erhalten blieb. In dem Jahr wurde auch das Innere des Kircheneinganges an der Südseite saniert.

2002 wurde unsere Glocke umgehängt. In den 80er Jahren war sie mit einem Stahlgerüst im Turmgewände verankert worden und riss uns nun durch ihre Schwingungen förmlich den Turm auseinander. Große Risse im Mauerwerk waren nicht mehr zu ignorieren. Da das alte Glockenjoch noch vorhanden war und von Fachleuten für gut befunden wurde, entfernte man die Stahlanker und hängte die Glocke freischwingend wieder an ihr altes Joch. Natürlich war nun eine Sanierung des Turminnenen erforderlich. Im Pfarrhaus erhielt die Gemeindeküche einen neuen Fußboden. 2003 leisteten wir uns einen automatischen Aufzug für unsere Turmuhr. Die Arbeiten am Kutscherhaus wurden fortgesetzt. 2004 ging die Arbeit am Kutscherhaus weiter. Am Pfarrhaus und in der Kirche standen kleinere Reparaturen an. Auch 2005 gingen die Arbeiten am Kutscherhaus weiter. Da das Pfarrhaus an die öffentliche Abwasserleitung angeschlossen wurde, mussten die entsprechenden Arbeiten auf dem Gelände des Pfarrgrundstückes vorgenommen werden (Sickerschächte für Regenwasser, Anschluss der Sanitärbereiche).

(Die Fortsetzung gibt es im nächsten Gemeindebrief)



Osterfrühstück in Brachstedt

Die Gemeinde in Brachstedt pflegt seit Jahren den Brauch des Osterfrühstückes. Nach einem zeitigen Gottesdienst um 8 Uhr bleiben alle zum gemeinsamen reichhaltigen Frühstück. Wir decken gemeinsam den Tisch mit allerlei Leckereien, die jeder mitbringt. Es hat sich in den letzten Jahren zu einem sehr schönen Familienfrühstück entwickelt.

Ostersonntag, 8. April, 8 Uhr, Kirche Brachstedt

Glaubensinfo Gründonnerstag

Der Gründonnerstag ist ein Tag der Gemeinschaft, aber auch des Abschieds: am Abend vor der Kreuzigung sitzt Jesus mit seinen Jüngern zusammen. er wäscht ihnen die Füße und reicht ihnen dann Brot und Wein, ganz wie es beim jüdischen Passamahl üblich ist. Er fordert sie auf: „Solches tut zu meinem Gedächtnis!“ Anschließend betet Jesus im Garten Gethsemane: „Vater, wenn es möglich ist, lass diesen Kelch an mir vorübergehen. Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“ Allein ringt er mit seinem Schicksal. In der späteren kirchlichen Tradition werden in dieser Nacht die Büsser wieder in die Kirche aufgenommen. Vom „Greinen“ dieser reuigen Sünder leitet sich möglicherweise das wort „Gründonnerstag“ ab. es könnte aber auch vom Grün des Gemüses stammen, das nun in der Fastenzeit den Speisezettel bestimmte. In der katholischen Kirche lebt bis heute der Brauch, dass die Priester bis hoch zum Papst am Gründonnerstag anderen Menschen symbolisch die Füße waschen. In vielen Kirchen wird das Kreuz verhüllt, Glocken und Orgeln verstummen bis zum Osterfest.
aus Andere Zeiten Magazin 1/2012

Einladung am Gründonnerstag zum musikalisch liturgischen Abend nach Zwebendorf 5. April 2012, Beginn 18 Uhr

Die Kirche

St. Simonis et Judas in Eismannsdorf

Abschrift eines Beitrages aus der Tageszeitung
„Freiheit“ vom 29.12.1983

Ortsnamen mit der Endung „dorf“ deuten darauf hin, dass slawische Siedlungen zur Zeit der Germanisierung und Christianisierung etwa um 1100 von deutschen Siedlern übernommen worden sind. Der Saalkreis kennt dafür eine Reihe von Beispielen, wie Ammendorf, Spickendorf, Dammendorf, um nur einige anzuführen. Auch für Eismannsdorf, früher Eysmesdorf, dürfte dies zutreffen, da die alte Dorfgrundanlage als Rundling, der bevorzugten slawischen Siedlungsform, noch deutlich erkennbar ist. Eismannsdorf liegt etwa zwei Kilometer nördlich von Niemberg, mit diesem Ort seit 1901 durch eine feste Straße verbunden.

Die Kirche von Eismannsdorf, eine einfache rechteckige Saalkirche mit gleichbreitem Westquerturm, ist in Grundrissanlage und Gestaltung typisch für die romanischen Kirchenbauten im Saalkreis. Sicher ist eine früher vorhandene Apsis, wie bei vielen Kirchen, nachträglich abgebrochen worden. In der einschlägigen Literatur wird sie neben der Kirche von Schwerz und Oppin als eine der ältesten Kirchen im Saalkreis bezeichnet. Ihr Bau soll im 11. und 12. Jahrhundert erfolgt sein. Begründet wird diese Annahme mit der



teilweise fehlenden Eckquadrierung des verwendeten Porphyrmaterials sowie der Verwendung von fast völlig rohem, kleinformatigen Steinmaterial und der groben, nicht lagerhaften Verarbeitung. Die Kirche ist St. Simonis et Judas geweiht, beides besonders im 11. Jahrhundert verehrte Heilige. Auch daraus werden Schlüsse für das hohe Alter der Kirche gezogen.

Es ist möglich, dass der türlose Turm, ähnlich dem Turm der Kirche von Peißen, gegen 1100 als Wachturm gebaut wurde. Nach 1750 erfolgte dann eine Rekonstruktion sowie der Umbau in die jetzige Form. Betrachtet man die Entwicklungsgeschichte der Gegend um Niemberg, seine Bedeutung als Burgwardsbezirk, kommt man ungeachtet der viele hypothetischen Möglichkeiten zu der Überzeugung, dass es sich bei der Eismannsdorfer Kirche um eine sehr alte Anlage handelt, die sicher bis zum 12. Jh. zurückgeht.

Die Kirche, geringfügig von der sonst üblichen Kultrichtung Ost-West abweichend, besitzt geradezu Ostschluss und ist 19,60 Meter lang und 8 Meter breit. Die Turmhöhe beträgt ca. 20 Meter, die Mauerdicke des Turmes im Erdgeschossbereich 1,10 Meter. Turm und Schiff waren nicht verbunden. Erst in gotischer Zeit ist eine kleine spitzbogige Verbindungstür hergestellt worden. Sie führt zu dem jetzt im Erdgeschoss eingerichteten Winterkirchraum. Der Westturm mit Satteldach hat kleine, schlitzartige Öffnungen und ist nachträglich erhöht worden.

(Die Fortsetzung lesen Sie im nächsten Gemeindebrief)

Sanierung St. Nikolai Braschwitz abgeschlossen



Am Sonnabend, 10. Dezember um 15 Uhr haben wir dies mit einem adventlichen Dankgottesdienst gefeiert. Schon seit einigen Jahren haben wir besonders den Zustand des Turmmauerwerkes mit zunehmender Sorge betrachtet..., aber leider waren die finanziellen Mittel für eine Sanierung zu-nächst

nicht vorhanden. Erst mit der Aussicht auf Fördermittel keimte neue Hoffnung. Ursprünglich geplant war nur die Sanierung des Außenmauerwerk vom Kirchturm, doch dann entwickelte die Sache regelrecht eine Art Eigenleben. Nach Vorliegen der Angebote zeigte sich, dass wir mit Firma K -P. Albrecht und ihren Partnern auch das Mauerwerk des Kirchenschiffes sowie Turm- und Kirchendach sanieren könnten. Während der Arbeiten wurde allerdings offenbar, dass ein Deckenbalken unbedingt ausgewechselt werden musste, was nun wieder malermäßige Ausbesserungen im Inneren erforderlich machte. Dies wieder empfand Firma K -P. Albrecht als besondere Herausforderung. So übernahm sie auf ihre Kosten die Innenraumsanierung und rekonstruierte auch noch detailgetreu alte Farbgebungen, die unter zig Farbschichten zutage traten, z. B. einen Ornamentfries am Übergang zur Decke. Gelingen konnte das Werk nur, weil

viele daran beteiligt waren. Zu danken haben wir zunächst einmal dem Gemeindegemeinderat, der schon seit Jahren mit der Planung, Organisation und Mittelbeschaffung befasst war. Anke Meinhardt und Sandra Spieß hatten für den Gemeindegemeinderat die organisatorische Hauptlast zu tragen. Zu danken haben wir für Fördermittel von • Land Sachsen-Anhalt • Lotto Sachsen-Anhalt

• Landkreis Saalekreis und die Unterstützung durch den Kirchenkreis Halle-Saalkreis. Zu danken ist vielen Einzelspender, stellvertretend genannt seien Familie Hase und Familie Karl-Frank Friedrich. Unser Dank gilt aber auch all den vielen, die über Jahre hinweg ihr Scherflein beigetragen haben. Unser Dank gilt ganz besonders auch der Firma Albrecht, die für die gesamte Ausführung verantwortlich zeichnete und die Renovierung im Inneren auf ihre Kappe nahm. Ein besonderer Dank sei auch den fleißigen Helfern gesagt, die nach Abschluss der Arbeiten alles blitz-sauber geputzt haben. Sie alle waren je auf ihre Weise mit beteiligt am Gelingen dieses Werkes. Leider mussten wir beim Gottesdienst zur Wiedereinweihung feststellen, dass nun unsere Orgel mit ausgesprochener Missstimmung nach einem Orgelbauer ruft. Damit steht unsere nächste Aufgabe fest: die Orgelsanierung.

Vielleicht gelingt es ja, dass wir bei der Gelegenheit auch die seit Jahren fehlenden 2 Register wieder ergänzen können.
aus der Homepage des Pfarramtes Hohenthurm

Donnerstag, 17.Mai, Himmelfahrt

eingeladen wird ganz herzlich zum

Familiengottesdienst auf den Burgstetten um 10 Uhr

Wie schon seit vielen Jahren wollen wir auch in diesem Jahr gemeinsam in der Natur Gottesdienst feiern und wer möchte auch danach noch gemütlich picknicken. Ab 9 Uhr Aufbau und Vorbereitung.

PFARRAMTLICHES

Sprechstunden von Pfarrer Domke

jeden Dienstag 9 – 12 Uhr im Pfarramt Hohenthurm

jeden 2. Dienstag des Monats von 16 bis 17 Uhr Lutherheim Niemberg



Kinderkirche **mittwochs 16 Uhr** im Lutherheim

Niemberg mit Dietmar

Nikolai Webel

Konfirmanden **dienstags 17.30 Uhr**

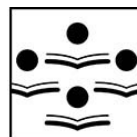
Pfarrhaus Hohenthurm

donnerstags 17 Uhr

Kirchenchor Oppin:

Probe jeden Montag, 19 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus

Es werden noch Sängerninnen und Sänger gesucht!

**Bibelwochen in unseren Gemeinden**

Unter dem Motto: "Atem unseres Betens" oder "Tränen und Brot" lesen und bedenken wir Texte aus dem Buch der Psalmen, dem Lieder- und Gebetbuch des Volkes Israel. Sieben ausgewählte Psalmen zur Bibelwoche 2011/12. Die Psalmen gehören zu den biblischen Texten, die wohl wie kaum andere uns in unserer Menschlichkeit so nahe kommen. Daraus entfalten sie eine enorme Aktualität und Relevanz.

Psalm 13 - Lebensangst

Psalm 27 - Lebenskraft

Psalm 42 - Lebensdurst

Psalm 71 - Lebensbilanz

Psalm 118 - Lebensgrund

Psalm 127 - Lebensziel

Psalm 145 - Lebensmittel

Brachstedt: Montag, 12. März bis Donnerstag, 15. März 17 Uhr im Pfarrhaus

Oppin: Dienstag, 6. bis Donnerstag, 9. März 19 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus

Peißen: vom 28. Februar bis 20. März jeweils Dienstag, 18:30 Uhr,
nur Di. 28. Februar um 14:30 Uhr

Zwebendorf: Montag, 19. bis Mit. 21. März, 19 Uhr in der Sakristei der Kirche

Freud und Leid in unseren Gemeinden**Hoffnung für unsere Gemeinden****Was uns in diesem Jahr noch erwartet**

Das Jahr ist noch jung und doch liegen schon 4 Taufanmeldungen vor: eine in Braschwitz, zwei in Niemberg und eine in Zwebendorf.

Auch drei Trauungen wurden bereits angekündigt: Peißen, Niemberg (ökumenisch) und Oppin. Außerdem soll am 2. Juni in Oppin eine Diamantene Konfirmation gefeiert werden.

Konfirmationen

In diesem Jahr wollen 9 Jugendliche eingeseget werden, von denen einer bei der Konfirmation die Taufe empfängt.

Konfirmationen werden stattfinden

am 13. Mai in Niemberg

Vanessa Rolle

am 26. Mai in Gollma

Clemens Henze aus Brachstedt

am 27. Mai in Oppin

Anne Bornschein aus Eismannsdorf;
Julia Braun und Marcus Oehlschlegel
aus Maschwitz;
Lisa Eggert und Pauline Kittler aus
Eismannsdorf

am 27. Mai in Zwebendorf

Chantal Bremer

am 2. Juni in Hohenthurm

Janik Lohrmann

Vollendetes Leben

Seit dem Gemeindebrief im November mussten wir Abschied nehmen von folgenden Gemeindegliedern:

aus Peißen Hilda Mühlberg geb. Krause, *11.07.1920,

verstorben am 24.10.11 im Alter von 91 Jahren

aus Niemberg Irma Porerp geb. Groh, *22.10.24,

verstorben am 02.12.2011 im Alter von 87 Jahren

aus Oppin Gottfried Sehmsdorf, *20.12.1943,

verstorben am 29.12.2011 im Alter von 68 Jahren

aus Plößnitz: Erich Ebbighausen, * 15.11.1925,

verstorben. am 22.12.2011 im Alter von 86 Jahren

Wir befehlen unsere Verstorbene der Gnade des dreieinigen Gottes. Er lasse die Angehörigen und alle Trauernden Trost finden in der Gewissheit, dass auch unsere Toten aufgehoben bleiben in seiner Güte.

Senioren/Gemeindenachmittage:

Braschwitz: Mitt., 28.März, 25.April, 23.Mai, 14:30 Uhr in der Alten Schule

Brachstedt: Frei., 30.März, 27.April, 25.Mai, 14:30 Uhr im Pfarrhaus

Hohenthurm: Die., 20.März, 17.April, 15.Mai, 14:30 Uhr im Pfarrhaus

Niemberg: Die., 13.März, 10.April, 8.Mai, 14:30 Uhr im Lutherheim

Oppin: Die., 27.März, 24.April, 29.Mai, 14:30 Uhr im PGH

Peißen: Die., 27.März, 24.April, 22.Mai., 14:30 Uhr im Pfarrhaus

Zwebendorf: Mitt., 21.März., 18.April., 16.Mai., 14:30 Uhr,

Droyßiger Stübchen

Impressum

Wer Anregungen hat, wende sich bitte an die Personen der Redaktion, die hier aufgeführt sind oder an seinen Gemeindekirchenrat.

Oppin: Ehepaar Rauh ☎ 034604 21710

Brachstedt: Frau Walther ☎ 034604 21487

Hohenthurm: Angelika Henjes, Pfarrer Domke ☎ 034602 50 111 o. 01746353533

Plößnitz: Marlis Sadowicz ☎ 034604 21717

Niemberg: Alexander Reuter ☎ 034604 21254

Vervielfältigung Kreiskirchenamt Halle